



---

# STANDARD

Börsenbrief

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5428

16. Jahrgang - Ausgabe 50 (17.12.2021)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

---

## Im heutigen Börsenbrief lesen Sie:

01. Info-Kicker: Zinswende: Die Würfel sind gefallen .....	3
02. So tickt die Börse: EZB außer Kontrolle .....	4
Christine Lagarde verstetigt Geldflutung .....	4
Nach Wirecard nun S & T .....	5
Wochenperformance der wichtigsten Indizes .....	6
03. Sentiment: Verunsicherte Anleger warten auf Jahresendrallye .....	6
.....	7
04. Ausblick .....	7
05. Update beobachteter Werte .....	8
Zinswende? .....	8
Zinswende: Noch gut positioniert .....	8
Zinswende: Günstige Bewertung, Preissetzungsmacht und hohe Dividende .....	8
Zinswende: Konjunkturaufschwung verpasst, Nachkaufen .....	8
Zinswende: günstige Bewertung bei profitabilem Wachstum, Nachkaufen .....	8
Zinswende: Hohes KUV; günstiges KGV .....	8
Zinswende: Hohes KUV bei hoher Ertragskraft .....	8
Zinswende: Hohe Bewertungskennziffern belasten Aktienkurs, Verkaufen .....	8
Zinswende: Doppelter Profiteur .....	8
Zinswende: Hohe Bewertung versus starke Ertragskraft .....	8
Zinswende: Profitables Wachstum .....	8
06. Übersicht HT-Portfolio .....	10
07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise .....	11
08. An-/Ab-/Ummeldung .....	12

## 01. Info-Kicker: Zinswende: Die Würfel sind gefallen

Liebe Börsenfreunde,

\*\*\*\*\* IN EIGENER SACHE \*\*\*\*\*

### MORAL DES PRIVATANLEGERS

Heute (Freitag) Abend um 19:00 Uhr möchte ich mit Ihnen eine kleine Video-Weihnachtsfeier veranstalten. Ich habe mir dazu einen guten Wein besorgt und einen interessanten Gesprächspartner eingeladen.

Ich werde natürlich über unser Börsenjahr reflektieren, über meine Erwartungen für das Jahr 2022 sprechen und ein paar Anekdoten parat haben.

Ich freue mich auf meinen Gesprächspartner: Dr. Wolfgang Hackel, ehemaliger geschäftsführender Bürgermeister von Neukölln (Berlin), ehemaliger Europaparlamentsabgeordneter und ehemaliger Unternehmer mit 450 Mitarbeitern. Heute ist er im Ruhestand, ich kenne ihn bereits seit meiner Kindheit und weiß daher, dass er gerade für unser Thema bereichernde Ansichten mitbringen wird. Unser Thema wird die "Moral des Privatanlegers" sein. Die Finanzbranche wird in den Medien häufig als kühl und sachlich dargestellt. Ich werde verschiedene Ansätze untersuchen, wie wir als Privatanleger Gutes tun können. Dr. Hackel wird Grundlagen darüber liefern, was eigentlich "Gut" ist und wo wir aufpassen müssen.

Hier der Link zur YouTube-Übertragung:  
[Heibel-Ticker Weihnachtsfeier](#)

\*\*\*\*\* ENDE IN EIGENER SACHE \*\*\*\*\*

Alea iacta sunt - Die Würfel sind gefallen: In den USA wird konsequent das Ende der Geldflutung verfolgt, in Europa wird weiter geflutet, was das Zeug hält. Da die US-Finanzmärkte den Ton für die internationalen Aktienmärkte angeben, müssen wir unser Heibel-Ticker Port-

folio den neuen Bedingungen anpassen. Ich habe daher meine Einschätzung heute im Rahmen der Updates zu unseren offenen Portfoliositionen überarbeitet. Die Frage, die wir uns bei jeder Position stellen müssen, lautet: Wie reagiert diese Aktie auf die in Aussicht stehende Zinswende?

Einige Updates habe ich bereits heute im Vorfeld an die Express-Kunden geschickt, da wir eine Position verkauft und eine andere aufgestockt haben. Alle weiteren Updates finden Sie heute in Kapitel 05.

Im Kapitel 02 gehe ich jedoch zunächst einmal auf die Zinsentscheidungen der Fed und EZB ein. Unterschiedlicher könnten die Strategien kaum sein. Während Powell verspricht, stets nach aktueller Faktenlage zu handeln, spricht Lagarde heute schon von der erwarteten Inflation im Jahr 2024 als Grund für Ihre lockere Geldpolitik.

Gestern hat Viceroy Research einen Short-Report zur österreichischen S & T veröffentlicht, Kontron war vor einigen Jahren von S&T übernommen worden. Die Aktie von S&T war gestern um 30% eingebrochen, heute folgt eine kleine Gegenbewegung. Ich habe mir die Vorwürfe in Kapitel 02 angeschaut.

Das heutige Anlegersentiment ist durchaus konstruktiv, wenngleich Trigger für eine imminente Rallye fehlen. Was dies zu bedeuten hat, lesen Sie in Kapitel 03.

Das Kapitel 04 geht ausführlich auf die zu erwartenden Änderungen durch die neue Geldpolitik in den USA ein. "Zinswende" lautet der Begriff, der in den kommenden Monaten, vielleicht Quartalen, Bestandteil der Diskussionen sein wird. Haben wir die Zinswende bereits vollzogen? Und wenn ja, welche Aktien sollte man meiden, welche kann man besitzen? Eines steht fest: Im Umfeld steigender Zinsen müssen wir deutlich selektiver bei der Aktienauswahl sein.

Wie immer gibt es eine tabellarische Übersicht über unser Heibel-Ticker Portfolio in Kapitel 06.

Nun freue ich mich auf unsere Weihnachtsfeier und wünsche eine anregende Lektüre,

take share, Ihr Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und Herausgeber des Heibel-Ticker Börsenbriefs

## 02. So tickt die Börse: EZB außer Kontrolle

---

Christine Lagarde verstetigt Geldflutung

---

Corona hat zu Problemen auf der Angebotsseite geführt, nicht auf der Nachfrageseite. Durch Lieferkettenprobleme und Chipknappheit sind die Rohstoffpreise vorübergehend angesprungen, nun beobachten wir, wie sich dieser Preissprung in den Endprodukten niederschlägt. Es gibt MEHR GELD ALS GÜTER. Die Folgen der Corona-Pandemie können daher nicht durch mehr Geld gelöst werden, das hat US-Notenbankchef Jay Powell verstanden.

Bis März wird Powell das Notfallprogramm der Corona-Pandemie auslaufen lassen, die monatlich dafür zur Verfügung gestellten Summen für Anleihekäufe sinken bereits seit Oktober. Ursprünglich war ein Auslaufen für den Herbst 2022 geplant, doch diese Woche hat Powell das Tempo der Reduktionen erhöht, so dass bereits im Frühjahr Schluss ist. Kurz danach sind dann Zinserhöhungen zu erwarten, mit denen die Geldflutung langsam auslaufen werden soll.

Von derzeit 0-0,25% könnte der US-Leitzins schon Ende 2022 bei 1% stehen, bis 2024 wäre dann ein "normales" Niveau von etwas über 2% möglich. Natürlich kann von diesem Fahrplan jederzeit abgewichen werden, wenn die Konjunktorentwicklung dies erfordert. Der Volkswirtschaftsprofessor Jay Powell mit sozialer Ader weiß um die unsoziale Wirkung der Inflation und versucht sie daher zu vermeiden.

Die Juristin Christine Lagarde ist von dieser Erkenntnis weit entfernt. Als letzter Protagonist einer stabilen Währung hat Jens Weidmann

kürzlich bei der EZB das Handtuch geworfen, Lagarde darf ihre Geldflutung seither nahezu unwiderrprochen fortführen. Sie sieht weder eine beschleunigte Reduzierung des Pandemie-Notprogramms PEPP vor, noch überhaupt eine Reduzierung: Die genehmigten 1,85 Billionen werden bis zum März voll ausgeschöpft, die monatliche Menge an Anleihekäufen i.H.v. 70 Mrd. EUR wird unvermindert beibehalten.

Im April ist das PEPP dann ausgelaufen. Schon heute kündigt Lagarde an, das Asset Purchase Programme (APP) aus dem Jahr 2015, das zur Überwindung der Euro-Krise aufgelegt wurde, ab April von heute 20 Mrd. EUR pro Monat auf 40 Mrd. Euro auszuweiten. In Q3 2022 soll es dann auf 30 Mrd. EUR reduziert werden, ab Q4 dann nur noch 20 Mrd. EUR. Wir dürfen gespannt sein, ob es dabei bleibt.

Ziel der EZB ist weiterhin eine Inflationsrate von 2%. Vor rund einem Jahr schätzte die EZB die Inflation für das Jahr 2021 auf 0,8%, da waren entsprechende Maßnahmen bereits eingerechnet, mit denen die Inflation nach oben geschraubt werden sollte. Nun steht die Inflation für das laufende Jahr bei 2,1% und nicht bei 0,8%. Allein im November betrug die Inflation zum Vorjahresmonat in Europa sogar 4,9%. Die EZB hat sich geirrt, und zwar mächtig. Daher gibt es keinen Grund mehr für ein Festhalten an der Liquiditätsflutung.

Doch statt mit Fakten zu argumentieren, ergoss sich Lagarde gestern weiterhin in Erwartungen: Wenn auch vorübergehend eine höhere Inflation zu verzeichnen sei, so rechne man fest damit, dass ab 2024 wieder ein Wert von 1,8% erreicht werde. Daher sei das Ziel der Inflationserwartung von 2% noch immer nicht erreicht.

Für 2022 hat die EZB ihre Inflationserwartung verdoppelt. Auch für 2023 liegt der Wert deutlich über 2%. Das Jahr 2024 nun als Richtwert für die Geldpolitik heranzuziehen, halte ich für abenteuerlich.

Die Differenz zwischen Inflation und Zinsen ist derzeit negativ, eine Anomalie, die es in der Finanzgeschichte kaum gab. Die Kaufkraft des Euros verliert täglich an Wert. Insbesondere Besitzer von Barvermögen werden auf diese

Weise zur Kasse gebeten, ohne dass sie es merken. Das EU-Land, in dem die Bürger die höchsten Barvermögen besitzen, heißt Deutschland. Der Grund: Immobilienbesitz ist hierzulande sehr niedrig. In den überschuldeten Südländern wird der Privatbesitz in Immobilien gesteckt, deren Wert parallel zur Inflation wächst. Der jährliche Kaufkraftverlust (Inflation abzgl. Guthabenzins auf Barvermögen) ist in Deutschland höher als die gezahlte Einkommenssteuer.

Meine Kritik: Wenn man schon Vermögen von Nord nach Süd transferiert, dann sollte man das Kind auch beim Namen nennen. Christine Lagarde ist ernannt und nicht gewählt und besitzt Möglichkeiten, die demokratisch gewählten Politikern mit gutem Grund verwehrt wurden.

---

#### Nach Wirecard nun S & T

---

Viceroy, das Researchhaus, das bereits den Wirecard-Skandal aufdeckte, hat sich nun S&T zugewandt: Das Softwarehaus aus Österreich verstecke Unternehmensbeteiligungen, über die maßgebliche Umsätze generiert würden. Außerdem würde in der Ukraine wegen Bestechung gegen S&T ermittelt werden und in China würde die Technologie von S&T genutzt, um gegen die unterdrückten Uiguren vorzugehen (Thema Gesichtserkennung).

Starker Tobak, würde ich sagen: Die Aktie von S&T ist gestern um ein Drittel eingebrochen. Schauen wir uns das Ganze mal an.

S&T ist die Mutter von Kontron. Kontron kennen wir als Anbieter von embedded Systems, also von spezialisierten Chips - ich habe sie gedanklich in den Bereich der "dummen" Chips geschoben. Gerade die dummen Chips, die für ganz spezielle Anwendungen vorkonfiguriert und optimiert sind, gibt es derzeit nicht. Die Gewinnmarge ist deutlich geringer als bei intelligenten Chips, wie sie in PCs und Servern eingesetzt werden.

Derzeit beklagt S&T entsprechend, dass der Umsatz hinter den Erwartungen zurück bleibt. Man könnte viel mehr umsetzen, wenn die Chipknappheit nicht wäre, so das Management.

Es wird ein Bild vermittelt, dass S&T spezialisierte Chips für das Internet der Dinge (IoT) anbietet und nicht so viel produzieren kann wie nachgefragt wird. Unternehmen aus dieser Branche werden derzeit gerne mal mit einem x-fachen Umsatzmultipel bewertet.

S&T wurde jedoch nur mit einem Kurs/Umsatz-Verhältnis von 1 bewertet, nach dem heutigen Kursverfall nur noch 0,7. Warum ist S&T so günstig?

Viceroy liefert eine Erklärung: Das Unternehmen sei ein wahllos zusammengekauftes Sammelsurium von nicht miteinander integrierbaren Tochtergesellschaften, die teils aus Insolvenzmassen heraus aufgeschnappt wurden. Häufig seien Technologien redundant im Konzern vorhanden. Die einzelnen Töchter liefern nach Überzeugung von Viceroy keine Synergien und, schlimmer noch, würden nach der Übernahme durch S&T regelhaft Umsatz verlieren. Betrugsvorwürfe seien bei den übernommenen Unternehmen an der Tagesordnung, staatliche Untersuchungen, Opfer von Hackerangriffen, Insolvenzen, ...

Entsprechende Tochterunternehmen würden nicht in der Bilanz auftauchen, obwohl S&T häufig 10% Anteil an ihnen besitze. Diese OBEs (Off Balancesheet Entities - Töchter, die nicht in der Bilanz erscheinen) würden teilweise nennenswerte Aufträge von Regierungen erhalten. Ein entsprechender Umsatz tauche jedoch ebenso wenig in der Bilanz von S&T auf, wie die Töchter selbst.

S&T hat zu den Vorwürfen kurz Stellung genommen: Man werde die Sachlage prüfen und dann in einigen Tagen ausführlich Stellung nehmen, hieß es kurz. In der Ukraine gebe es kein Verfahren gegen S&T oder eine ihrer Töchter.

Wenn ich mir eine rosarote Brille aufsetze, dann ist es durchaus möglich, dass Viceroy hier aus einer Mücke einen Elefanten macht: Übernahmen gehen ziemlich häufig in die Hose. Daraus jedoch einen systematischen Betrug abzuleiten, ist vielleicht vorschnell. Das Geschäft von S&T wächst mit 20% p.a. Da kann es durchaus Wachstumsfehler geben, die zwar dramatisch aussehen, doch letztlich nur eine Nachkommastelle betreffen. Entsprechende Zahlen, um das Ganze ins Verhältnis

zu setzen, blieb Viceroy schuldig.

Doch ich wäre trotzdem vorsichtig: Viceroy habe ich seit Jahren in meiner Twitter-Liste, ich lese häufig, was die veröffentlichen. In der Regel gibt es einen Initial-Report, der für Aufruhr sorgt. Es folgt eine Stellungnahme des Unternehmens und dann liefert Viceroy häufig noch weitere Fakten, um die eigene Position zu untermauern. In diesem Hin und Her leidet die Aktie in der Regel stark, sofern das Management nicht frühzeitig und transparent auf alle Vorwürfe eingeht.

Doch kaum ein Management ist in der Lage, so umfangreiche Vorwürfe in kürzester Zeit inhaltlich zu entkräften. Dazu müssen im eigenen Unternehmen erst einmal aufwendige Untersuchungen eingeleitet werden. Und am Ende bleibt immer etwas Schmutz an der Wand kleben, egal wie ausführlich die Vorwürfe aufgeklärt werden konnten. Man kann es auch andersherum formulieren: Es wäre doch gelacht, wenn Viceroy bei einem Unternehmen wie S&T nicht ein paar unzufriedene Mitarbeiter aufstachelt und im Verlauf der kommenden Monate nicht wirklich einige krumme Dinger präsentieren kann.

Vielleicht hat Viceroy einfach nur ein schlechtes Management erwischt: Schon Kontron hatte es nicht geschafft, ein eigentlich attraktives Geschäft erfolgreich zu führen. Die Autoindustrie, soweit ich mich erinnere, insbesondere BMW waren Kunde bei Kontron. Komisch, dass das Unternehmen nicht eigenständig überleben konnte.

Daran scheint sich nicht viel geändert zu haben, wenn ich mir die Ausführungen von Viceroy anschau. Insbesondere der Umstand, dass S&T so niedrig bewertet ist, nährt den Verdacht, dass da doch irgendwas nicht stimmen kann. Ich wäre also vorsichtig.

### Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	16.12.21	Woche Δ	Σ '21 Δ
Dow Jones	35.898	0,2%	17,7%
DAX	15.486	-0,9%	12,9%
Nikkei	28.546	0,4%	4,0%
Shanghai A	3.807	-0,9%	6,4%
Euro/US-Dollar	1,13	0,0%	-7,9%
Euro/Yen	128,31	0,1%	1,2%
10-Jahres-US-Anleihe	1,40%	-0,07	0,46
Umlaufrendite Dt	-0,42%	0,00	0,14
Feinunze Gold	\$1.809	1,3%	-4,0%
Fass Brent Öl	\$73,83	-1,2%	43,7%
Kupfer	\$9.506	-0,8%	21,3%
Baltic Dry Shipping	\$2.498	-25,3%	82,9%
Bitcoin	\$46.871	-1,8%	66,5%

## 03. Sentiment: Verunsicherte Anleger warten auf Jahresendrallye

Der DAX vollzog diese Woche starke Schwankungen: Nach der Straffung der Geldpolitik in den USA sprang der DAX nach oben. Das Festhalten an der lockeren Geldpolitik durch die EZB hingegen führte sodann zu einem Ausverkauf, der den DAX auf das Niveau von vor der US-Zinsentscheidung zurückführt.

Auf den ersten Blick sind beide Reaktionen widersprüchlich, doch ich erspare mir hier die Interpretation der Reaktion, sondern schaue stattdessen auf die Entwicklung unserer Sentimentindikatoren.

Die Anlegerstimmung hat unter der hohen Volatilität gelitten und ist leicht ins Minus gerutscht (-0,2). Stärker noch hat die Verunsicherung unter den Anlegern zugenommen. Die Selbstgefälligkeit ist von -0,7 in der Vorwoche auf nunmehr -2,7 gerutscht. Vielleicht spiegelt sich in dieser Verunsicherung ein wenig die widersprüchliche Reaktion der Aktienmärkte auf die Notenbankentscheidungen wider.

Die Zukunftserwartung ist nach drei starken



Wochen nunmehr leicht auf nur noch 1,9 zurück gegangen. Wir können daraus ableiten, dass sich die Verunsicherung der Anleger auch auf die Erwartung an die künftige Entwicklung auswirkt. Es gibt deutlich weniger Bullen als noch vor einer Woche.

Entsprechend sinkt auch die Investitionsbereitschaft um 1,7 %punkte auf 0,9 ab. Ich würde sagen: Anleger verabschieden sich in die Weihnachtsferien.

Das Euwax-Sentiment ist leicht angestiegen und zeigt einen durchaus angestiegenen Risikoappetit der Privatanleger. Der Wert von 6 zeigt an, dass Anleger verstärkt auf steigende Kurse spekulieren und Absicherungen vernachlässigen.

Eine überraschende Kehrtwende lässt sich beim Put/Call-Verhältnis der CBOE beobachten. Nachdem die vergangenen Monate stets die Call-Optionen historisch hoch lagen, Anleger also auf steigende Kurse spekulierten, stieg der Kauf von Put-Absicherungen diese Woche stark an.

US-Fondsanleger haben ihre Investitionsquote noch weiter gesenkt. Nach 69% in der Vorwoche sind nun nur noch 52% der Mittel investiert. Hohe Cashbestände zum Jahreswechsel sind nicht gerade typisch für Fondsmanager. Sollte ein weiterer Rücksetzer nun ausbleiben, geraten Fondsmanager in Zugzwang.

Bei den US-Privatanlegern dominieren die Bären (-14%), eine seltene Begebenheit. Im laufenden Jahr hatten wir nur Ende September und Ende November mal kurzzeitig einen Bärenüberhang.

Interpretation

Eigentlich recht konstruktiv, die Anlegerstimmung, oder? Okay, der Rückgang der Zukunftserwartung ist zumindest kurzfristig nicht so erfrischend. Aber der Stimmungseinbruch und die hohe Verunsicherung zeigt, dass der Überschwank von Ende November vollständig auskuriert ist.

Mag sein, dass es noch ein paar Tage dauert, bis der Zukunftsoptimismus wieder ansteigt

und somit die Investitionsbereitschaft für neue Aktienkäufe erzeugt. Aber zumindest ist auf Basis der aktuellen Sentimentdaten kein Crash zu befürchten.

Vielmehr ist es eine gesunde Verschnaufpause, die von der bei allen beliebten Weihnachts- und Jahresendrallye abgelöst werden könnte.

Besonders auffällig ist diese Woche das Sentiment auf dem Währungsmarkt. Der Euro ist unbeliebt, die Stimmung ist an der Schwelle zu Weltuntergangsstimmung. Die Zukunftserwartung für den Euro ist auf einen Extrempunkt gefallen. Wenn beide Indikatoren parallel laufen, könnte die dominierende Bewegung (Ausverkauf des Euros gegenüber dem US-Dollar) noch ein wenig anhalten. Irgendwann könnte der Ausverkauf auslaufen, vom Anschluss würde der Wechselkurs bei geringem Handelsvolumen ansteigen. Diesem Punkt sind wir bereits sehr nah.

Fundamental betrachtet ist der Ausverkauf wenig überraschend: Während die US-Notenbank eine beschleunigte Straffung der Geldpolitik vornimmt, bleibt die EZB bei ihrer lockeren Haltung und ignoriert den Inflationsdruck. Wer eine stabile Währung sucht, der muss derzeit den US-Dollar dem Euro vorziehen.

## 04. Ausblick

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner

Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen

- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen

- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen zu lassen.

- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Für die besonders aktiven Anleger unter Ihnen biete ich an, die unterwöchigen Updates direkt per E-Mail an Sie zu senden und ich benachrichtige Sie im Falle von Aktionsempfehlungen (Kauf oder Verkauf) direkt per SMS auf Ihr Handy. Dabei handelt es sich um einen Zusatzdienst (Express!), den ich mit 6,25 € pro Monat berechne. Keine Angst, sämtliche Updates befinden sich natürlich dann auch nochmals in der Freitagsausgabe für die normalen PLUS-Kunden.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 20 €) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Hei-

bel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

## 05. Update beobachteter Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter [www.heibel-ticker.de](http://www.heibel-ticker.de). Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

Dieses Kapitel bleibt den Heibel-Ticker PLUS-Abonnenten vorbehalten.

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das



Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/customer/new>

## 06. Übersicht HT-Portfolio

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter [www.heibel-ticker.de](http://www.heibel-ticker.de). Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Die tabellarische Übersicht bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten.

Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend. Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Unter „2014“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio. Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- K – bei Gelegenheit Kaufen,
- NK – Nachkaufen
- H – Halten,
- V – bei Gelegenheit Verkaufen,
- TV – Teilverkauf, also nicht die ganze Position
- VL – Verkaufslimit, bei überschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- SL – Stopp Loss, bei Unterschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- TS – Trailing Stopp, wie SL, nur dass das Limit kontinuierlich nachgezogen wird

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

Value Positionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,

Spekulative und alternative Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,

Tradingpositionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

\*\*\*\*\* WERBUNG \*\*\*\*\*

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<https://www.heibel-ticker.de/customer/new>

\*\*\*\*\* ENDE WERBUNG \*\*\*\*\*

Eine erfolgreiche Börsenwoche,  
take share

Stephan Heibel  
Chefredakteur und Herausgeber des Heibel-Ticker Börsenbriefs

[www.heibel-ticker.de](http://www.heibel-ticker.de)

<mailto:info@heibel-ticker.de>

## 07. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

## 08. An-/Ab-/Ummeldung

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.